



© Alois Wülfing / OIKOS

Almweidegebiet zwischen Mur- und Feistritztal

Die Landschaft des Naturparks Almenland

Der Naturpark Almenland liegt nördlich von Graz zwischen Mur- und Feistritztal und ist geografisch dem Steirischen Randgebirge zugeordnet. Aufgrund der Verkehrsanbindung sind die BewohnerInnen westlich der Linie Straßegg-Sommeralm-Passail eher Richtung Murtal und östlich davon eher Richtung Feistritztal orientiert. Der gemeinsame Aktionsraum „Almenland“ hängt eng mit der historischen und rezenten Nutzung der zentral gelegenen Almen durch beide zusammen.

Im Norden hat der Naturpark Anteil an den walddreichen, silikati-

schon Fischbacher Alpen. Daran schließt das Mittelgebirge des östlichen Grazer Berglands, bestimmt von paläozoischen Gesteinen (Schiefer, Phyllite, Karbonatgesteine), an. Eingebettet in diese Formation liegt das sanft geformte Passailer Becken.

Entsprechend dem Ausgangsgestein sind die Böden entweder saure Ranker, Braunerden oder Rendsinen.

Klimatisch betrachtet sind die Hochlagen gut durchlüftet und inversionsarm. Sommertage und Schwüle treten auf der Alm prak-

Blick von der Brandlucken auf die Sommeralm im Hintergrund (Bildmitte: Plankogel, 1.531 m). Das „größte zusammenhängende nicht alpine Almgebiet Europas, Teichalm-Sommeralm“ ist entstanden, weil die Waldgrenze anthropogen dauerhaft nach unten verschoben wurde. Ohne menschlichen Einfluss wäre hier ein geschlossener Wald zu finden. Im Vordergrund Einzelhöfe mit Mähwiesen und -weiden.

tisch nicht auf. Im kontinentalen Passailer Becken hingegen nehmen Schneearmut, Hochnebelbildung, Inversionslagen sowie Frostgefährdung zu.

Die Vegetation ist, bedingt durch Relief und Untergrund, sehr abwechslungsreich und durch historische Nutzungen, wie die bis in die 1980er-Jahre verbreitete Brandwirtschaft, geprägt. Heute herrschen Grünlandwirtschaft sowie (nadelholzdominierte) Forstwirtschaft vor. Verbesserte Mechanisierung und Klimawandel erhöhen den Nutzungsdruck auf Gunstlagen, während un-

günstige Almbereiche von Bewirtschaftungsaufgaben bedroht sind. In der offenen Kulturlandschaft dominieren Landschaftselemente wie Lesesteinriegel, Hecken, Feldgehölze, Gebüsche und Einzelbäume das Landschaftsbild.

Der Naturpark liegt im Landschaftsschutzgebiet Almenland, das auch die Naturschutzgebiete Raabklamm (zugleich Europaschutzgebiet; ebenso der Kirchkogel in Pernegg) und das Latschen-Hochmoor Fladnitz an der Teichalm beherbergt.

Alois Wülfing, Biologe, OIKOS